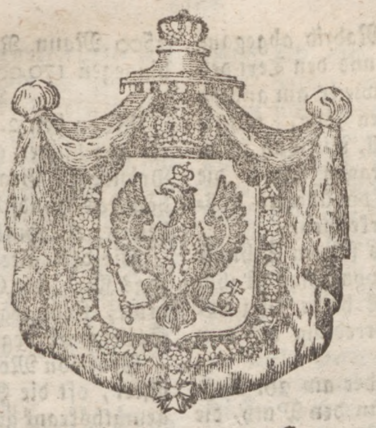
№ 216. 1834.

Zei-  tung
des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. September.

Inland.

Berlin den 13. Septbr. Se. Majestät der König haben dem General-Major von Krafft, Commandeur der 1sten Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Brünneck, Commandeur der 1sten Infanterie-Brigade, dem Obersten von Auer, Chef des Generalstabes des 1sten Armee-Corps, dem Obersten von Tietzen, Commandeur des 1sten Dragoner-Regiments, dem Obersten von Preußer, Commandeur des 3ten Kürassier-Regiments, dem Intendanten des 1sten Armee-Corps, de Rège, dem Obersten von Zielinski, Brigadier der 1sten Gendarmerie-Brigade, die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; dem General-Major von Koschkull, Kommandant von Königsberg, dem General-Major von Pfuel, Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade, dem Obersten von Dedenroth, Commandeur des 4ten Infanterie-Regiments, dem Oberst-Lieutenant von Below, Commandeur des 1sten Husaren-Regiments (genannt 1stes Leib-Husaren-Regiment), dem Oberst-Lieutenant von Stückradt, vom 1sten, und dem Oberst-Lieutenant von Freysleben, vom 4ten Landwehr-Regiment, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse; dem Obersten Grafen von Kanitz, Commandeur der 1sten Landwehr-Brigade, und dem Obersten von Cosel, Commandeur der 2ten Kavallerie-Brigade, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Krauseneck, und der General-Major à la Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Mansuroff, sind von Stettin, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, von Arnim, von Stargard hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 5. September. Der Marschall Gérard wird unaufhörlich so von der Gicht geplagt, daß er das Bett nicht verlassen kann; nichtsdestoweniger unterzeichnet er die laufenden Sachen, und ertheilt den Divisions-Chefs in seinem Zimmer Audienzen. Ueber 150 Personen aus allen Ständen erkundigen sich täglich in seinem Hotel nach seinem Befinden.

Der Graf Pozzo di Borgo hatte gestern früh eine Konferenz mit dem Oesterreichischen Botschafter und mit dem Preußischen Gesandten.

Das Journal de Paris meldet aus Bayonne vom 3. September: „Rodil hat die Thäler Erro, Eugia und Ronceval am 30. und 31. August durchsuchen lassen, weil er glaubte, Don Carlos zu finden, der an denselben Tagen durch Sorances und Aracoz gekommen war und sich am 1. September zu Esarra aufhielt. Rodil hat den Mönchen in Ronceval die Weisung gegeben, das Kloster innerhalb 4 Tagen zu räumen. Am 2. September hat Rodil Lanz besetzt und am 3. kam er wieder ins Thal Bastan, wo sich neuer Schrecken verbreitete. Alles floh nach der Französischen Gränze. Die Junta war zuletzt in Etchalar und Don Carlos zu Saldiez."

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Heute Morgen hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß

ein am 29. August Abends aus Madrid abgegangener Kourier hier angekommen sei und den Text des Berichts der Finanz-Kommission, wie er am andern Tage der Kammer vorgelegt werden solle, mitgebracht habe. In diesem Berichte soll, wie man schon früher vermuthete, darauf angetragen seyn, die Cortes-Anleihen vollständig, und die übrigen auswärtigen Anleihen gar nicht anzuerkennen."

Fürst Talleyrand ist gestern nach seinem Schlosse Valençay abgereist; die Herzogin von Dino ist ihm schon vorausgegangen. Der Fürst hatte kurz vor seiner Abreise noch eine lange Unterredung mit dem Grafen Pozzo di Borgo.

Der Englische Oberst Caradoc, der am 26. Aug. durch Bayonne gekommen ist, kann den Muth, die Treue und die Standhaftigkeit der Armee unter Rodil nicht genug rühmen. Aber auch die Insurgenten erdulden beharrlich namenlose Beschwerden und Strapatzen. Die Baskischen Provinzen gehen dabei ganz zu Grunde; 80,000 Soldaten marschiren beständig hin und her und müssen von den Einwohnern genährt werden. Bei Lecumberri waren die Leichen von 25 Christinos (worunter 2 Obersten) in ihren Uniformen auf der Landstraße ausgesetzt; die Insurgenten hatten die Unglücklichen gefangen genommen und erschossen. Niemand durfte sie begraben.

Nach einem Schreiben von der Span. Gränze, 2 Sept., zählt Rodils Armee 24,000 Mann, ist gut equipirt und voll Muth. Es fehlt ihr nur an Führern. Die Einwohner sind meistens karlistisch gesinnt und verrathen dem Feind jede Bewegung. Werden diese Umtriebe entdeckt, so werden die Schuldigen ohne Umstände erschossen. Der Gebirgkrieg zieht sich in die Länge und der Ausgang läßt sich nicht vorhersehen.

Man hat Nachrichten aus Madrid, 29. Aug. Noch war der Bericht der Finanzkommission nicht erstattet. Von den neun Mitgliedern derselben sollen fünf für die volle Anerkennung der Kortesanleihen und entschiedene Verwerfung der späteren von Ferdinand VII. gewirkten Schulden seyn.

Es wird sehr getadelt, daß gegenwärtig, wo so viele Selbstmorde vorfallen, in den Apotheken kleine Dosen giftiger Substanzen verkauft werden. Gestern haben sich zwei junge Frauenzimmer, beide schön und verliebt, aber in ihren Neigungen unglücklich, mit rothem Merkurpräcipitat vergiftet, das sie in sechs Apotheken in kleinen Quantitäten ankauften. Ein Arzt kam noch frühe genug, um ihnen Gegengift einzugeben. Die Damen sind außer Gefahr, aber sehr leidend.

Der National ist vorgeladen, weil er nicht müde wird, zu wiederholen, daß er für die Republik und gegen die Monarchie sei.

Der Messager giebt die Türkischen Streitkräfte zu 50,000 Mann regulärer Truppen an, worunter 2500 Mann Reiterei und 1500 Mann Artillerie, hingegen 170,000 Mann irregulärer.

Oesterreich.

Wien den 2. Sept. Der General der Kavallerie und bisher als erster Präsident fungirende Vice-Präsident, Graf v. Hardegg, ist nun durch Allerhöchstes Handschreiben zum wirklichen Präsidenten des K. K. Hofkriegsraths ernannt.

Die drei ältesten Söhne Sr. K. H. des Erzherzogs Karl, die Erzherzöge Albrecht, Karl und Friedrich, sind gegenwärtig auf einer Fußreise durch Steiermark begriffen.

Graf von Montbel, ehemaliger Französischer Minister, oft die Seele der hiesigen Gesellschaften, ist gemüthskrank geworden. Gewiß trug er lange schon den Keim dieser Krankheit in sich, wie dies sein stierer Blick andeutete, und man vermuthet allgemein, daß die Juli-Tage von 1830 und deren Folgen, welche besonders auch seine Familie hart trafen, den Grund hierzu gelegt haben. Um so angenehmer waren seine Freunde überrascht worden, als sie vor kurzem hörten, daß Graf Montbel, bekanntlich Wittwer, durch die Hand der jungen schönen Gräfin Zigray eine Entschädigung für die vielen traurigen Erfahrungen erhalten solle. Allein diese Erwartung wurde bitter getäuscht. Kaum war der scheinbar glückliche Bund vor dem Altare geschlossen, als man auch schon das Ueberhandnehmen der Krankheit bemerkte, welche sich anfangs durch Symptome von Melancholie aussprach, und jetzt, nachdem sich der Graf mit seiner jungen Gattin nach Prag begeben, ungeachtet der liebevollsten Pflege derselben, mit der fixen Idee, daß er jeden Augenblick befürchtet, auf das Schaffot geschleppt zu werden, weil er Oesterreichische Staats-Geheimnisse verrathen habe, in Wahnsinn übergegangen ist. — Neueren Berichten aus Prag zufolge, hat sich der Zustand des Grafen etwas gebessert.

Deutschland.

München den 1. Sept. Gestern wurden hier viele Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Studenten (größtentheils Kurländer) wurden am frühesten Morgen aus dem Bette weg arretirt. Eben so wurden gestern die Ausschuß-Mitglieder der Obscurantengesellschaft, darunter der Graf v. Lerchenfeld, Sohn des Ministers, und zwei Söhne eines Appellationsgerichts-Rathes, verhaftet, und von der Polizei am nämlichen Tage Abends in die Frohnveste abgeführt. Ferner wurden 6 Studenten, deren Bediente eine Anzahl von Schlägern nachtrugen, von den Gendarmen durch die Straßen auf die Polizei geführt, was, da eben Sonntag war, einen Zusammenlauf verursachte. Man glaubt, diese Letzteren seien bei einem Zweikampfe überrascht worden. Die Strafexamina gingen auch am Schlusse dieses Studienjahres vor sich. Zu denselben wurden die von der Polizei oder irgend einem

Professor bezeichneten Studenten unvermuthet vor den Universitäts-Senat geladen, vor welchem sie aus den Gegenständen des eben beendigten Semesters geprüft wurden. Mehrere, welche nicht erschienen, bekommen, im Falle das Ausbleiben ungegründet befunden wird, auf ein Jahr das consilium abeundi; wegen derjenigen, welche bei dieser Prüfung nicht bestanden, wird an die betreffende Ortsbehörde geschrieben, welche die Eltern, Vormünder 2c. vorzuladen und diesen zu eröffnen hat, daß der Sohn 2c., wenn er bei dem nächsten Strafexamen wieder nicht bestehen sollte, von der Universität werde entfernt werden.

M e x i k o.

Die „Börsen-Halle" meldet aus Vera-Cruz vom 30. Juni: „In politischer Hinsicht sieht man jetzt etwas klarer, als vor einem Monate. Santana wird die Föderal-Regierung aufrecht erhalten, zieht aber jetzt die vernünftig denkenden und rechtlich handelnden Leute mehr an sich, denn die Demagogen hatten es zu arg getrieben, und die Republik war mit einer furchtbaren Reaktion bedroht, wenn Santana nicht kräftig eingegriffen und dem nun klar gewordenen schrecklichen Unwesen des Kongresses in Mexiko Einhalt gethan, so wie in den verschiedenen Staaten es dahin gebracht hätte, daß das Volk die zu demagogischen Governadoren und Kongresse verjagte und vernünftigere Leute an ihrer Stelle einsetzte. Dieses ist in den Staaten Veracruz, Guanajuato und Mexiko geschehen, so wie sich auch, außer den Hauptstädten, alle übrigen großen Städte in den Staaten Puebla, Mechoacan, Oajaca und Guadalarara in gleichem Sinne erklärt haben. Queretaro ward ohne Widerstand von den Regierungs-Truppen eingenommen, und man hofft, daß dasselbe bald auch mit San Louis der Fall seyn wird, so sehr auch der jetzige Governador droht und schimpft. Nur in Puebla sieht es schlecht aus, es ist dort schon Blut geflossen."

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 10. Sept. Heute Abend um 8 Uhr reiste Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen, über Kalisch von Warschau kommend, ohne Aufenthalt durch hiesige Stadt nach Fischbach.

In ihrem vorläufigen Bericht über die diesjährige am 29. Juli eröffnete Messe von Nischnei-Nowgorod meldet die Petersburger Handelszeitung, daß bis zum 8. August für den Werth von 20,881,228 Rubel Waaren zu Wasser angebracht waren. Bis dahin waren keine bedeutende Geschäfte gemacht worden.

Vor einigen Monaten versetzte ein Wirth zu Cambray seiner Frau im Zorn einen Schlag auf den Kopf, der sie besinnungslos zu seinen Füßen niederstreckte; er wähnte sie getödtet zu haben, und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Als die Frau wieder zu sich kam, und ihren Mann todt neben sich liegen sah, beschloß sie, ihr Leben ebenfalls zu endigen, vollzog diesen Entschluß aber erst am 9. August, nachdem sie im Laden und Abfeuern einer Flinte sich geübt hatte. An diesem Tage brachte sie alle ihre Kinder, worunter ein blindes, zu Bette, setzte dann die Mündung der Flinte an die Kehle, und drückte mit so schrecklichem Erfolge los, daß der Kopf ganz vom Rumpfe weggerissen wurde.

Viele Personen in Virginien, welche fürchten, dahin gebracht zu werden, daß sie Wasser trinken müssen, haben eine Gesellschaft der „Unmäßigkeit" gestiftet, der sich sogleich alle Weinhändler und Branntweinbrenner anschlossen.

In Coventry trat kürzlich ein Kerl in ein Wirthshaus, und erklärte, daß jeder Anwesende, der ihm einen Krug Ale zahle, ihm einen Zahn ausziehen dürfte. Vier der Gäste gingen den Handel ein, und der Kerl verlor also vier Zähne, um seine Trinklust zu befriedigen.

---

digen Uebersicht der Vorschriften über den Erbschaftsstempel, eine willkommene Erscheinung seyn wird.

L. Crelinger, Ober-Landes-Gerichts-Rath, die Verordnungen über die Exekution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß vom 4. März 1834. In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erklärenden Anmerkungen begleitet. gr. 8. 2 Thle. geh. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

L. Crelinger, Ober-Landes-Gerichts-Rath, die Verordnung über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde vom 14. December 1833. In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. gr. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Bekanntmachung.

Wir sind unter gewissen Bedingungen nicht abgeneigt, dem hier zu errichtenden Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium eine siebente Klasse für solche Knaben zuzulegen, welchen bisher, wegen mangelnder Vorkenntnisse im Lateinischen, Deutschen und Rechnen, die Aufnahme in das Gymnasium verweigert werden mußte, und dieser Klasse die Einrichtung zu geben, daß sämmtliche Schüler außer vier Lehrstunden, unter Anleitung und Aufsicht eines Lehrers täglich zwei Arbeitsstunden erhalten. Die Eltern, welche ihre Söhne dieser Klasse zu übergeben wünschen, werden aufgefordert, dieselben dem Studien-Direktor Wendt, und zwar unverzüglich anzumelden, damit wir ermessen können, ob das Bedürfniß, dem eventualiter abgeholfen werden soll, so allgemein und dringend sei, daß die Eröffnung dieser Klasse schon auf Michaelis d. J. wünschenswerth erscheint.

Posen den 5. September 1834.

Königliches Schul-Kollegium der Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Das den Schubart'schen Erben gehörige, sub Nr. 176. zu Wronke belegene Grundstück, genannt der Gasthof zum weißen Schwan, soll auf drei hinter einander folgende Jahre von Michaeli dieses Jahres ab an den Meistbietenden verpachtet werden. Zu diesem Behufe steht ein Termin auf

den 24sten September cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Referendar Meerkatz in unserm Instruktionszimmer an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 1. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Diejenigen Unternehmer, die Kalk für den Posener Festungsbau pro 1835 zu liefern geneigt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anerbietungen bis spätestens den 20sten Oktober c. Morgens 9 Uhr versiegelt einzureichen, wo dieselben alsdann eröffnet und dem Königl. Allgemeinen Kriegs-Departement zur weitern Entscheidung vorgelegt werden sollen. Die Bedingungen der Lieferung sind dieselben, wie bisher. Die hiesigen Unternehmer haben den Preis, excl. Anfuhr, anzusetzen, und letztere dann zu den Preisen, die sich im künftigen Jahr bei der Submission auf die verschiedenen Anfuhren ergeben werden, zu übernehmen.

Posen den 11. September 1834.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Der Bedarf für die Königl. Garnison-Bäckerei pro 1835 von circa monatlich 10 Klaftern kiefern Brennholz, soll dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden; hierzu steht ein Termin auf Montag

den 22sten September Vormittags um 11 Uhr

im Proviantamte an, und werden die Bedingungen daselbst im Termine bekannt gemacht werden.

Posen den 13. September 1834.

Königl. Proviant-Amt.

Meine Wohnung ist von heute an in dem dem Herrn Rittmeister v. Algard zugehörigen neuerbauten Hause an der Dominikanerkirche.

Posen den 15. September 1834.

Dr. Trusen,
Garnison-Staabs-Arzt.

Donnerstag den 18. September zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Wittwe Lüdtke,
auf der Königsstraße.

Börse von Berlin.

Den 13. September 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	99
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95½	94⅞
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	57⅞	57⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	98¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99⅝	99⅛
Königsberger dito	4	98¼	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37⅜	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	100¼
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102¼
Ostpreussische dito	4	101	—
Pommersche dito	4	—	106¼
Kur- und Neumärkische dito	4	106⅞	106⅜
Schlesische dito	4	106¼	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	3	4